

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 83 (1979)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Was erwarte ich vom Lehrerinnenverein  
**Autor:** Hubacher, Ursula / Bommeli, Claude  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-317902>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Doch unsere kleine Zeitung, der so viel Mühe, Hingabe und Liebe, nicht allein von der Redaktorin, zugewandt wurde, war lange Zeit das Sorgenkind des Lehrerinnenvereins. Die Preise für Papier, Druck und Porti stiegen beständig, aber auch die Zahl der Abonnenten nahm stetig zu. Auf vielerlei Wegen suchte Milly Enderlin die Teuerung auszugleichen; sie berechnete Format, Papiersorte, Zeilenabstände, besorgte die Umwandlung vom 14tägigen Erscheinen des Blattes in monatliches, wodurch ohne Mehrkosten ein gefälliges Äusseres erzielt wurde. Sie erweiterte den Inserentenkreis und organisierte vermehrte Werbung. Das alles erheischte viel Kleinarbeit, die zusammen mit der redaktionellen Tätigkeit einem Halbtagespensum entspricht und keineswegs als Nebenbeschäftigung bezeichnet werden darf. Leider konnte im Sparprogramm des Vereins die Redaktorin nie ihrem Arbeitsaufwand entsprechend honoriert werden. Und nie wäre ein so günstiger Rechnungsabschluss zustande gekommen, wenn die Redaktorin nicht zusätzlich die *Administration* von 1959—1975 und von 1962 bis heute das *Inseratenwesen* übernommen hätte. Mit grosser Umsicht und kaufmännischer Erfahrung verringerte sie das Defizit und erreichte sogar öfter einen Einnahmeüberschuss. Alljährlich legte sie statutengemäss die revidierte Jahresrechnung der Delegiertenversammlung vor.

Das Einvernehmen mit der Redaktionskommission, zu welcher seit vielen Jahren auch die *Schriftführerin des Schweizerischen Lehrerinnenvereins* gehört, darf vorbildlich genannt werden. Auch mit vielen Persönlichkeiten in der Vereinsleitung unterhielt Milly Enderlin dank ihres ruhig-besonnenen Wesens gute und freundschaftliche Beziehungen.

Unsere Redaktorin hat sich in selbstloser Weise um die Schweizerische Lehrerinnenzeitung verdient gemacht. Sie darf nach 25-jährigem Wirken, das reiche Früchte getragen hat, den herzlichsten Dank des Schweizerischen Lehrerinnenvereins mitnehmen in den Ruhestand.  
*Magda Werder (St. Gallen)*

---

#### WAS ERWARTE ICH VOM LEHRERINNENVEREIN

##### *Gedanken aus einer Umfrage*

- Wahrung der Interessen der Lehrerinnen gegen aussen
  - Gedankenaustausch (Schule)
  - In «schwierigen» Zeiten bereit sein, also nicht einschlafen
  - Kurse jeder Art
- Ursula Hubacher*

Was mir am LiV gefällt und was, wie ich glaube, auch in Zukunft gewährleistet werden sollte, ist das objektive Wahrnehmen der Interessen der Kinder (über alle sonstigen Interessen hinweg).  
*Claude Bommeli*

---